

## RETTUNG DES JACOBSEN-VIERTELS

Ort -	Erfurt - Ilversgehofen
Bewerber -	dma deckert mester architekten, Erfurt
Kategorie -	Initiative



### Besondere Merkmale/Anlass

Das Jacobsen-Viertel stellt mit seiner einzigartigen städtebaulichen Struktur eine Rarität in der Baugeschichte dar. Sein Architekt Otto Jacobsen wandte sich hier erstmalig (1925) von der tradierten Blockrandstruktur ab und schuf mit einer Mischform aus Zeile und Block neuartige Stadträume, die ihresgleichen suchen. Das Ergebnis sind zum Teil geöffnete zum Teil geschlossene begrünte Höfe, die die Qualität einer Gartenstadt aufweisen. Diese wird ergänzt von einer liebevoll kleinteiligen Detaillierung der maßstäblichen Bebauung.

Nicht umsonst wurde das Ensemble unter Denkmalschutz gestellt.

Dennoch setzte die Eigentümerin, die Kommunale Wohnungsbaugesellschaft (KOWO), ihre unsanierten Liegenschaften auf die Liste der abzureißenden Objekte.

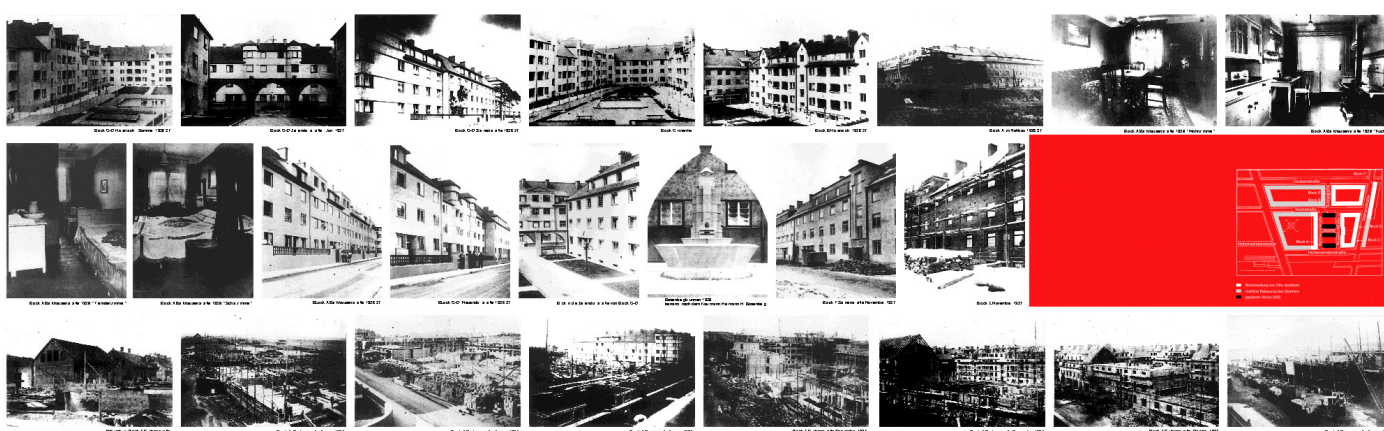
### Besondere Merkmale des Umfeldes

Das Quartier grenzt unmittelbar an den Gründerzeitgürtel der Stadt an und ist hervorragend angebunden. Das unmittelbare Umfeld besteht aus drei Wohnblöcken aus den 20-Jahren des letzten Jahrhunderts, die in den 1990-er Jahren grundlegend und weitgehend denkmalgerecht saniert wurden, zwei davon stehen unter Denkmalschutz. Während die Wohnungen in den sanierten Häusern fast ausnahmslos vermietet sind, betrieb die KOWO seit Jahren die Entmietung ihrer Abriss-Objekte. Der künstlich herbeigeführte Bewohnerverlust führte zwangsläufig zur Aufgabe der kleinen Läden für die Quartiersversorgung, zur Reduktion der Wohnqualität und zu einem rapiden Imageverlust. Von ursprünglich sieben Geschäften für den täglichen Bedarf hat lediglich eines überlebt.

**Eigentümer -** Kommunale Wohnungsgenossenschaft mbH, Erfurt; Käufer: Klaron Holding AG, Merseburg

**Entwurfsverfasser -** Otto Jacobsen, Architekt Hamburg

**Zeitliche Daten -** Entwurf 1925; Fertigstellung 1927



## Aspekte energie- und umweltschonenden Bauens

Die Eigentümerin betrieb allein die Vernichtung wertvoller Bausubstanz, ohne Konzept für die Nachnutzung der erzeugten Brache. Die Initiative hingegen forcierte Erhalt und die Sanierung zur Restabilisierung des gesamten Quartiers.

## Zusammenarbeit in Bauleit-, Sozial- und Objektplanung sowie der Denkmalpflege

Die Initiative veranstaltete 2003 einen Aktionstag. Teil der Aktion war eine öffentliche Podiumsdiskussion, an der führende Lokalpolitiker, Persönlichkeiten aus der Bauverwaltung und der Denkmalpflege aktiv beteiligt waren.

## Zusammenarbeit mit Eigentümern, Bürgern, Initiativen und Nutzern

Eine Zusammenarbeit mit dem Eigentümer wurde von diesem verweigert.

Die Bürger wurden durch Flugblätter über die Situation informiert. In Fragebogenaktionen konnten Sie ihre Meinung ausdrücken, die in die Ausstellung mit einfluss.

Sale-Projekt: Schaufenstergestaltung in der Regierungsstraße (initiiert von der Stiftung Baukultur) zur Verkaufsanbahnung. „SALE - denkmalgeschütztes Wohnquartier preiswert abzugeben...“

## Zusätzliche Maßnahmen

In der von der Initiative veranstalteten Ausstellung „Nord - Ein Abriss“ und bei einer öffentlichen Ortsbegehung wurde auf die Qualität, den Zustand und die vom Eigentümer geplante Zukunft der Siedlung aufmerksam gemacht.

Allmähliche Umbenennung durch die Presse: vom Blechbüchsenviertel zum Jacobsen-Viertel.

Studienarbeiten von Architekturstudenten der FH Erfurt befassten sich mit dem Quartier.

Intensive Pressearbeit, Vorträge und verschiedenen Radio- und Fernsehinterviews schufen eine breite Öffentlichkeit.

Von der Initiative wurde eine Pressekonferenz mit einem potentiellen Käufer veranstaltet.

## Ergebnis

Trotz wiederholter Beteuerungen, es gäbe keine Kaufinteressenten für das Quartier, wechselte es im Dezember 2005 den Besitzer. Der neue Eigentümer beabsichtigt, im kommenden Jahr mit der Sanierung der Häuser zu beginnen.